

Ein anspruchsvoller Job mit Zukunft

07.05.2012 | 16:30 Uhr



Die Ausbildung zum Berufskraftfahrer stand im Fokus einer Diskussionsrunde im Transportunternehmen Winner.

Oestrich. Der Mythos vom Trucker, noch beschworen von Sängern wie Gunther Gabriel oder Fernsehsendungen wie „Auf Achse“ mit Manfred Krug, der mit seinem 40-Tonner auf Autobahnen unterwegs ist, hat einen Kratzer bekommen. In vielen Köpfen ist dieser Job negativ besetzt. Tagelang getrennt von der Familie, kaum Freizeit, das sind die Faktoren, die abschreckend wirken. Kaum ein Schulabgänger ist noch bereit, eine Ausbildung als Berufskraftfahrer zu beginnen. So ist es kein Wunder, dass sich bei den Speditionen, so auch beim Unternehmen Winner, immer weniger Interessenten für diesen Beruf finden. „In diesem Bereich haben wir ein Nachwuchsproblem“, so Geschäftsführer Willi Winner, bei einer Diskussionsrunde anlässlich des „Ausbildungstages der Bundesagentur für Arbeit“, an der am Montag Vertreter des hiesigen Transportunternehmens, der Bundesagentur für Arbeit und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens im Hause Winner teilnahmen. „Es gehen jährlich 200 Bewerbungen um Ausbildungsplätze in unserem Unternehmen ein, nur etwa 8 Prozent interessieren sich für eine Ausbildung als Berufskraftfahrer“, so Winner-Personalchef Torsten Maertin.

Dabei ist die dreijährige Ausbildung recht anspruchsvoll. Neben einer gesunden körperlichen Konstitution wird von den Bewerbern ein Höchstmaß an technischem Verständnis, guten Kenntnissen in Mathematik und Physik sowie gute Umgangsformen erwartet. Wenn die Ausbildung gut verläuft, so kann der Aspirant bereits mit 18 Jahren seinen Lkw-Führerschein machen (normalerweise erst mit 21 Jahren). Die Kosten dafür (rund 5000 bis 6000 Euro) übernimmt der Ausbildungsbetrieb. Und als besonderes „Bonbon“ sind in der Ausbildung sogar noch der Pkw-, Stapler- und Kranführerschein enthalten. Um den Lkw-Führerschein machen zu können, besuchen die Auszubildenden für sechs Wochen die Fahrschule, täglich stehen 8 Stunden Theorie und Praxis auf dem

Stundenplan. In enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Lobbe erlernen die Auszubildenden weitere Besonderheiten rund um Motoren, Fahrzeuge, oder Bremsen. Auch wie Ladungen auf Lkw richtig gesichert und verzurrt werden ist ein wichtiger Teil der Ausbildung.

Eine oft gestellte Frage ist auch, was Auszubildende als Berufskraftfahrer verdienen. Im ersten Ausbildungsjahr werden 590 Euro, im zweiten 680 Euro und im dritten Ausbildungsjahr 760 Euro gezahlt. Das Gehalt eines Berufskraftfahrers orientiert sich an den in Tarifverträgen geregelten Beträgen. Festzuhalten bleibt, dass ein Berufskraftfahrer etwa 30 Prozent mehr verdient als ein Industriearbeiter oder Lagerist. Zudem zahlt das Transportunternehmen Winner noch Spesen, die sich daran orientieren, für wieviele Stunden der Berufskraftfahrer von seinem Wohnort entfernt ist. „Dieser Beruf hat Zukunft“, so Willi Winner, „auch in 50 Jahren werden noch Berufskraftfahrer benötigt“.

Allein für dieses Jahr sucht das Transportunternehmen Winner noch 5 Auszubildende als Berufskraftfahrer.

Hartmut Becker